

Geschlecht; Erbhofmeister in Krain seit 1525 und Erbmarschälle in Görz 1660.

Der gemeinsame Stammvater des Geschlechtes war Paganus II. de la Tour, welcher als Gouverneur von Mailand 6. 1. 1241 starb. Von seiner Gemahlin Agatha, Tochter des Grafen Johann v. Genève stammten 7 Söhne, von denen Raymond 1298 als Patriarch von Aquileja starb, die Nachkommenschaft der beiden jüngsten bald erlosch und die übrigen vier die Stifter ebensovieler Hauptlinien wurden, aus denen später wieder verschiedene Nebenlinien hervorgingen. Hermann I. stiftete die erste Hauptlinie; Napus wurde der Stammvater der zweiten Hauptlinie; von Salvinus stammte die dritte und von Franz I. die vierte Hauptlinie.

Ohne auf die noch nicht ganz klare Genealogie der verschiedenen Linien einzugehen, folgt nachstehend nur deren Beziehung und Vorkommen in Mähren. Nur die erste und in hervorragender Weise die dritte Hauptlinie kamen in Mähren vor.

Aus der ersten Linie erwarb Maximiliana Constantia — geb. Prinzessin v. Liechtenstein und Wittve des Grafen Matthias v. Thurn — 1650 Krassonitz und Zdenkau, welche Güter sie 1672 ihrem Sohne Karl Maximilian (* 1643; † 7. 6. 1716) hinterliess, der 1688 noch Bittowanky erkaufte (1697 wieder veräussert) und von seinen Söhnen Anton Maria (* 1676, † 1742), Johann Matthias († 1734) und Franz Maria (* 1691; † 1741) beerbt wurde, welche ihren Besitz 1720 verkauften.

Aus der dritten Hauptlinie (1530 in den Reichsgrafstand erhoben) kam Franz (* 1503) nach Böhmen und machte sich 1574 auch in Mähren ansässig, wo er 25. 2. 1583 als Landeshauptmann starb. Er war zweimal vermählt: I. 1533 mit Ludmilla v. Berka († 28. 10. 1558); II. 1560 mit Barbara Gfin v. Schlik († 1582). Aus zweiter Ehe stammten 8 Söhne, von denen Heinrich Matthias (* 1567), Viceburggraf auf dem Karlstein an der böhmisch-mährischen Empörung der Stände gegen Ferdinand II. in hervorragendster Weise beteiligt war, nach der Schlacht am weissen Berge zu den Schweden floh und nach 1633 in Liefland starb. Seine Nachkommenschaft erlosch mit seinen Enkeln. ebenso auch die seines älteren Bruders Martin; die Nachkommenschaft der beiden übrigen Brüder Hieronymus Wenzel († 1613) und Johann Jacob erlosch bereits mit ihren Kindern.

Das Geschlecht besass Unter-Tannowitz, (erworben 1574 von Franz, der es seinem Sohne Hieronymus Wenzel hinterliess, welcher 1590 den Besitz seiner Gemahlin Anna geb. Gfin Hardegg verkaufte, nach deren Tode der Sohn Johann Jacob 1613 den Besitz antrat, ihn aber 1618 verkaufte); Wostitz (erworben 1574 von Franz, nach dessen Tode in der Erbtheilung Wostitz an Hieronymus Wenzel und Heinrich Matthias fiel, von denen letzterer Urspitz dem älteren Bruder verkaufte, Wostitz aber 1590 an Adam Frhrn v. Dietrichstein veräusserte, von dem es Hieronymus Wenzel 1597 wieder erwarb). Die Söhne Hieronymus Wenzels theilten 1618 den Besitz nochmals; Johann Jacob erhielt Unter-Tannowitz und Veit Heinrich Wostitz, was ihm wegen seiner Theilnahme am Auftruhre 1622 confiscirt wurde. Begnadigt, erhielt er slavetic und Wiese, (was er 1635 seiner Tochter Bianca Polyxena hinterliess); Pürschitz (erwarb 1574 Franz, von dem es an Johann Jacob kam, der es 1590 seiner Gattin Magdalena Fr. Sereny intabuliren liess, die 1604 Urspitz kaufte, nach deren Tode aber das Gut vom Geschlechte abkam); Böhmisch-Brantitz (erwarb Franz, nach dessen Tode es Johann Jacob erhielt und 1588 verkaufte); Lettowitz (erwarb 1613 Heinrich Wenzel, der es 1642 seinem Sohne Karl Kaspar hinterliess, welcher es 1654 verkaufte); Laatz (1574 Franz; 1586 Johann Jacob, der es 1590 verkaufte); Gross-Němčic (1618 Johann Jacob; nahm am Auftruhre Theil, wurde zwar begnadigt, entfloh aber aus dem Lande, weshalb das Gut confiscirt wurde); Moieis

(1574 Franz, nach dessen Tode dasselbe Heinrich Matthias erhielt, der es 1590 verkaufte). Was das Wappen betrifft, so ist für dasselbe die Matrikel des Herzogthums Krain die Hauptquelle, welche Hefner für den Krainer Adel (N. S.) benützte, nach welchem Werke die Wappen folgen. Die verschiedenen Haupt- und Nebenlinien führten und führen noch gegenwärtig verschiedene Wappen, wie auch Paprocky für die in Böhmen und Mähren vorgekommenen Gfen v. Thurn zwei verschiedene Wappen gibt.

Wappen. a) Stammwappen. In Silber ein dreizinniger Thurm, unterlegt mit 2 geschrägten blauen Lilienstäben. Kleinod: der Thurm allein. Decken: roth-silbern.

b) Quadrirt; 1 und 4 das Stammwappen; 2 und 3 in Gold gekrönter rother Löwe, rechtsgekehrt und doppelschweifig. Zwei Helme (II. ungekrönt): I. Kleinod des Stammwappens; Decken: roth-silbern; II. der Löwe auf dem Helme sitzend; Decken: roth-golden.

c) Schild von b. Drei gekrönte Helme: I. der Thurm; Decken: roth-silbern; II. gekrönter silberner Adler, rechts gekehrt; Decken: roth-silbern und roth-golden; III. der Löwe auf der Krone sitzend; Decken: roth-golden.

d) Quadrirt; 1 in Silber der rothe Thurm; 2 in Blau 2 ausgerissene geschrägte goldene Lilienstengel, im Fusse eine goldene Lilie; 3 in Gold der Löwe, einwärts gekehrt; 4 gespalten; vorn in Roth an den Spalt gelegter gekrönter silberner Adler, hinten in Silber durchgehendes rothes Kreuz. Vier Helme (I. ungekrönt); I. einwärts gekehrter silberner Vogel (Taube?), einen Zweig im Schnabel; II. der Thurm auf der Krone; III. der Löwe wachsend; IV. silberner gekrönter Adler auf der Krone. Decken aller Helme: roth-silbern.

e) Quadrirt mit blauem Herzschild, in welchem die geschrägten goldenen Lilienstengel mit der Lilie. 1 der Thurm; 2 der Vogel mit dem Zweige rechts gekehrt in Silber; 3 der Löwe rechts gekehrt; 4 gespalten: vorn der Adler am Spalt, hinten das Kreuz. Helme und Decken von d, nur sitzt bei III der Löwe rechtsgekehrt.

f) Quadrirt; 1 zwei goldene geschrägte Lilienstäbe, im Fusse goldene Lilie; 2 in Silber der rothe Thurm; 3 gespalten: vorn der Adler am Spalt, hinten das Kreuz; 4 in Gold rechts gekehrter rother Löwe, gekrönt und doppelschweifig. Zwischen 3 und 4 eine rothe Spitze, in welcher ein rechts aufspringendes silbernes Einhorn. Fünf gekrönte Helme mit rothsilbernen Decken. I. das Einhorn wachsend; II. die Taube in einem goldenen Kahne sitzend, links gekehrt und im Schnabel ein silbernes Band mit der Inschrift tranquillité; III. der Thurm, auf den Zinnen eine goldene Krone; IV. der gekrönte silberne Adler auf der Krone; V. der Löwe wachsend.

g) Halb gespalten und getheilt. 1 in Blau zwei geschrägte ausgerissene goldene Lilien; 2 in Silber der rothe Thurm, auf den Zinnen eine goldene Krone; 3 in Gold der gekrönte rothe Löwe. Kleinod: der Vogel mit dem Bande. Decken: roth-silbern.

Paprocky gibt in seinem speculum Moraviae nachstehende beide Wappen.

h) Quadrirt mit gespaltenem Herzschilde, in welchem vorn ein Thurm und hinten ein durchgehendes Kreuz. 1 und 4 ein Thurm; 2 und 3 die geschrägten Lilienstauden mit der Lilie im Fusse.

i) Schild von f. Drei gekrönte Helme: I. der Vogel mit einem grünen Zweige im Schnabel; II. der Thurm; III. der Adler wachsend. Decken aller drei Helme: roth-silbern.

Tobar von Enzesfeld. (Taf. 115).

Reichsfreiherrnstand 1553 für Ludwig T. Frhr. v. E. Bernard Ludwig T. Fr. v. E. kaufte 1586 Milotic mit

Čeložnic, Něčic und Stavěšic und setzte in seinem letzten Willen 1595 seinen ältesten, aber noch minderjährigen Sohn zum Erben ein; 1595 kaufte er noch die grosse Herrschaft Joslowitz, welche aber seine Wittwe Alena v. Berka als Vormünderin ihrer Kinder 1600 verkaufte.

Wappen. a) Im rechten Obereck und im linken Untereck je ein hervorbrechender Löwenkopf mit geöffnetem Rachen, verbunden durch ein gewelltes Band (Schrägstrom?) Paprocky).

b) In Blau links oben und rechts unten je ein hervorbrechender goldener Greifenkopf, mit einander verbunden durch linken, silbernen Schrägstrom. Kleinod: goldener Greifenrumpf. Decken: blau-golden (Siebmacher).

Tomaneck Edler v. Bayerfels. (Taf. 115).

Oesterreichischer Adelstand mit dem Prädicate „von Bayerfels“ dto. 16. 8. 1873.

Johann Emanuel T. (* 18. 8. 1818; † 1. 5. 1876), k. k. Truchsess, Landtagsabgeordneter für Mähren, Postmeister und Realitätenbesitzer in Göding, wurde in Anbetracht seiner vielfachen patriotischen Verdienste mit A. H. Entschliessung vom 17. 4. 1873 in den österreichischen Adelstand mit dem Prädicate „von Bayerfels“ erhoben, worüber dto. 16. 8. 1873 das Diplom ausgefertigt wurde.

Wappen. Getheilt; oben in Silber aus der Theilung wachsender, von Roth und Gold geschachter Adler; unten ein goldenes Posthorn in Roth mit schwarz-goldener Schnur und Quasten. Kleinod: auf der Krone ein goldener Merkurstab zu Pfahl zwischen offenem — rechts von Roth über Silber und links von Gold über Roth getheiltem — Fluge. Decken: roth-silbern und roth-golden.

Toussaint. (Taf. 116).

Reichsadelstand dto. Luneville 10. 8. 1729 für Josef T., Rath bei dem obersten Gerichtshofe von Lothringen; böhmischer Freiherrenstand dto. Wien 9. 6. 1741 für Franz Josef v. T., kaiserl. Rath, Geh. Secretär und Finanzrath des Herzogs v. Lothringen; Reichsfreiherrenstand dto. Frankfurt a/M. 5. 10. 1745 für den vorhergenannten als römisch-kaiserlichen Minister, und seine Brüder Leopold, Generalinspector der kaiserlichen Bergwerke und Felix Ivo, Schatzmeister des Herzogs von Lothringen. Von letzterem stammte Fhr Carl (* zu Nancy 1766, † 1820 zu Erbach), dessen (mit Charlotte Schadelock erzeugten) legitimirten Kinder 3. 1. 1837 den grossherzoglich hessischen Freiherrenstand mit dem Wappen von 1741 erhielten.

In Mähren kaufte 1756 Josef Frhr v. T. die Herrschaft Moravec c. p. und 1757 Burg Mittrov c. p. und hinterliess 1762 beides seiner Wittwe Karolina geb. v. Philbert, sowie den minderjährigen Kindern Philipp, Josef, Karolina, Elisabeth und Theresia. Philipp übernahm dann den Besitz, gerieth aber in Concurs und 1792 veräusserte das Landrecht die zur Concursmasse gehörigen beiden Besitze an Karl Frhrn v. Seldern.

Wappen. Von Gold über Schwarz getheilt, mit einem Adler verwechselter Farbe. Drei gekrönte Helme mit schwarz-goldenen Decken: I. und III. ohne Kleinod; II. trägt einen rechts gekehrten schwarzen Adler.

Trach (Tr. v. Brzezie, Tr. v. Birkau). (Taf. 116).

Geschlecht des schlesischen Uradels, seit Mitte des 14. Jahrhunderts urkundlich vorkommend. Vorzüglich in den Fürstenthümern Ratibor und Oppeln, sowie Troppan erscheint dasselbe; nach Paprocky war bis 1637 stets ein Mitglied desselben im Troppaner Landrechte. Ueber die Standeserhöhungen, sowie die Besitzungen in Preussisch-Schlesien muss auf den „Neuen Siebmacher, Abgestorbener Adel der Provinz Preussisch-Schlesien, Th. II, p. 135,

7. 81“ verwiesen werden; hier möge blos das Geschlecht in seiner Beziehung zu Mähren erwähnt werden.

Johann Christoph v. Trach und Birkau besass um 1670 die fürstbischöflich Olmützer Lehngüter Grose und Pilgersdorf in der grossen mährischen Enclave, starb aber 1691 ohne Erben, so dass dieselben dem Bisthume heimfielen.

Wappen. a) Ursprüngliches Wappen. In Silber rechts gekehrter schwarzer Drache mit aufgeschwungenen Flügeln und aufwärts gewundenem Stachelschwanz. Kleinod: Schildesfigur. Decken: schwarz-golden.

b) Späteres Wappen. Gespalten; vorn in Blau einwärts gekehrter goldener Drache mit aufwärts gewundenem Stachelschwanz; hinten in Blau 3 goldene Schrägrechtsbalken. Kleinod: 3 Straussenfedern, blau, golden, blau. Decken: blau-golden.

Troyer (Tr. v. Troyenstein und Strassfried). (Taf. 116).

Freiherrenstand von 1669 für Christoph und Cyriacus v. Tr. und dto. 27. 4. 1671 für den letzteren; Grafenstand dto. 22. 10. 1697 für Franz Anton Fhn v. Tr.

Aus Regensburg nach Tyrol eingewandertes Geschlecht, von welchem verschiedene Linien den Adelstand erhielten. 1491 besserte Maximilian I. seinem Stückhauptmann Hieronymus Troyer das Wappen, indem er das vorher silberne Feld in ein goldenes und den Widderrumpf in einen halben Widder änderte; 1542 wurde Paul Tr., Richter zu Schöneck, von dem römischen Könige Ferdinand I. geadelt; diese beiden Linien sind erloschen. Kaiser Karl V. erhob dto. 24. 12. 1546 die Brüder Balthasar, Kaspar, Christoph und Hans Tr. in den Adelstand und von ihnen stammten die späteren Geschlechtsmitglieder ab. Der Erwerber des Grafenstandes hatte 2 Söhne: Ferdinand Julius (* 1689, † 1758), seit 1745 Bischof von Olmütz und seit 1747 Cardinal und Christoph Evarist (* 1701; † 11. 8. 1788). Letzterer erhielt 1755 von seinem Bruder das bischöflich Olmützer Lehngut Ober-Moschténitz (mit Lovieschitz), wodurch sich das Geschlecht nach Mähren verpflanzte. Mit dessen 3 Enkelsöhnen erlosch das Geschlecht im Mannesstamme; Johann Baptist (* 1776; † 1837) verm.: 1807 mit Josefa Gfin Althann [1789; † 1862], k. k. Kämmerer, fürsterzbischöflich Olmützer Lehnshofrichter und Herr auf Branek, hinterliess nur eine Tochter: Gfin Stefanie (* 1816; † 1870), k. k. Kämmerer und Geh. Rath, starb 1851 unvermählt; Franz (* 1783; verm.: 1811 mit Josefine Gfin Fünfkirchen [* 1789; † 1854]), k. k. Kämmerer und Major i. d. A., hatte zwar einen Sohn Rudolf (* 1818), k. k. und Major, der aber 1850 unvermählt dem Vater vorstarb, welcher 18. 9. 1851 den Mannesstamm des Geschlechtes schloss und nur eine Tochter: Constantine (* 1817) hinterliess.

Die 32 feldige Ahnentafel der Gfin Stefanie (* 1816) zeigt nachstehende Namen, 1) Frhr v. Troyer; — 2) Gröbner zu Wolfsturm; — 3) Frhr v. Teuffenbach; — 4) Frhr Regal v. Cranichfeld; — 5) Gf. v. Oppersdorff; — 6) Frhr Tworkowski v. Kravar; — 7) Vrabsky-Tluxa v. Vrab; — 8) Frhr v. Wopping; — 9) Frhr v. Wallis; 10) Talbot of Malahide; — 11) Plunkett, Baron of Louth; — 12) Mac Enis v. Atter und Iveaghe; — 13) Frhr Mitrowsky; — 14) Frhr Sobek v. Kornic; — 15) Frhr Lehotsky; — 16) Frhr Jokay v. Pogrametz; — 17) Gf. Althann; — 18) F. Liechtenstein; — 19) Pignatelli, Marquis v. St. Vincent; — 20) d'Aymerich y Cruilles; — 21) Frhr v. Fernemont; — 22) Gf. Lodron; — 23) Gf. Wilczek; — 24) Gf. v. St. Hilaire; — 25) Gf. Nimptsch; — 26) Gf. Zinzendorf; — 27) Frhr v. Gilleis; — 28) Gf. Starhemberg; — 29) Frhr Stillfried; — 30) Gf. Wieszniak; — 31) Gf. Salburg; — 32) Gf. Fünfkirchen.

Wappen. a) Ursprüngliches Wappen. In

Silberrother Widderrumpf. Kleinod: Schildesfigur. Decken: roth-silbern.

b) 1491. In Gold oberhalber rother Widder. Kleinod: Schildesfigur. Decken: roth-golden.

c) 1546. In Silber oberhalber rother Widder mit goldenem Gehörn. Kleinod: Schildesfigur. Decken: roth-silbern.

d) Freiherrliches Wappen 1660. Quadrirt mit rothem Herzschild, in welchem ein silberner Adler. 1 und 4 das Stammwappen, einwärts gekehrt; 2 und 3 in Schwarz ein goldenes Herz, bezeichnet mit den 3 Buchstaben neben einander: F.L.S. Drei gekrönte Helme: I. Geschlossener schwarzer Flug, belegt mit dem goldenen Herzen; Decken: schwarz-golden; II. der Adler auf der Krone; Decken: roth silbern; III. Helm des Stammwappens; Decken: roth-silbern (aus der Tiroler Matrik.; Diplomsconcept fehlt im k. k. Adelsarchive in Wien).

e) Freiherrliches Wappen 1671. Hauptschild wie bei d); im rothen Herzschild ein silberner Balken und der ganze Herzschild belegt mit einem Adler verwechselter Farbe, auf dem Kopfe einen grünen Kranz. Drei gekrönte Helme (der mittlere mit Herzogshut): I. Kleinod des Stammwappens; Decken: roth-silbern; II. drei gespiegelte Pfauenfedern: roth, silbern, roth; Decken: schwarz-golden; III. gekrümmter Arm auf der Krone, schwarz bekleidet und golden aufgeschlagen, in der Hand das goldene Herz haltend; Decken: schwarz-golden (ex cop. dipl.).

f) Gräfliches Wappen. Schild von e) Helme ebenfalls, nur tritt noch ein vierter Helm mit roth-silbernen Decken hinzu, auf welchem sich das Kleinod des ersten Helmes wiederholt (ex cop. dipl.).

(In Tyrol blüht noch eine von Kaspar [siehe oben] abstammende Geschlechtlinie im Adelstande, welche das Wappen e) führt).


Trzinsky. (Taf. 116).

Polnisches Geschlecht des herb Topor; in Schlesien vorzugsweise begütert; von Paprocky auch unter dem mährischen Adel aufgeführt. In Schlesien blühte der Stamm noch im 18. Jahrhundert.

Wappen. In Roth zu Pfahl gestelltes, goldengestieltes Beil. Kleinod: Schildesfigur auf der Krone stehend oder auch schräg auf die Krone gelegt. Decken: roth-silbern.

Türkheim (Nebel v. Türkheim, Türkheim-Geisslern). (Taf. 116 und 117).

Wappenbrief dto. Augsburg 22. 9. 1530 für Thomas Nebel, genannt Türkheimer und dto. Prag 14. 10. 1613 für die Gebrüder Balthasar, Hans, Wendelin und Philipp Nebel genannt Türkheimer; Reichsadelstand dtö. Wien 16. 10. 1689 mit dem Namen „Nebel v. Türkheim“; erbländisch-österreichischer Freiherrenstand dto. Wien 28. 5. 1801; Annahme des Namens „Geisslern“ 1842. Dies Geschlecht stammt aus dem Mainzischen und war in der Stadt Bingen ansässig, wo dessen Mitglieder in kurmainzischen Diensten, besonders im Justizfache, Dienste geleistet hatten. Der Wappenbrief von 1530 war im Laufe der Kriegereignisse verloren gegangen, weshalb derselbe 1613 aufs neue ertheilt wurde. Philipp Nebel von Türkheim war kurfürstlicher Amts-Kellermeister zu Mainz und erhielt als solcher 1689 den Reichsadelstand. Dessen Urenkel Ludwig war in kaiserliche Dienste getreten und erhielt 1801 als k. k. Staats- und Conferenzzath den Freiherrenstand. Derselbe erbte von Josefa, Frein v. Geisslern, geb. Frein v. Türkheim das Gut Hostic in Mähren und nahm 1842 den Namen „Geisslern“ an.

Wappen. a) 1613. In Blau ein goldener Löwe mit beiden Vorderpranken das goldene Zeichen 

haltend. Kleinod: auf dem Stechhelme auf blau-goldenem Bunde wachsend golden gekleideter säbelschwingender Türke, um den Leib eine blau-silbern gewundene Binde und auf dem Haupte einen blau-roth-silbern und golden gewundenen Bund, besteeckt mit spitzem rothem Federbusche. Decken: blau-golden (ex cop. dipl.).

[Das Adelsdiplom von 1689 ist im k. k. Adelsarchiv nicht vorfindig].

b) Freiherrliches Wappen. Quadrirt mit blauem Herzschild, in welchem 3 (2, 1) goldene Sterne. 1 und 4 in Roth rechts gekehrter goldener Löwe; 2 und 3 in Gold aus dem Fusse wachsender Geharnischter, säbelschwingend und die Linke in die Seite gestützt Freiherrnkronen (ex cop. dipl.).

Tunkel (Tunkl, T. v. Brničko). (Taf. 117).

Altes schlesisches Adelsgeschlecht, urkundlich seit Ende des 14. Jahrhunderts erwähnt und bald nach Anfang des 15. Jahrhunderts auch in Mähren und Böhmen erscheinend. Im Norden Mährens besass das Geschlecht Lesnitz (1437 von Johann Tunkel v. Drahanovic erworben); Lomigsdorf (1437, welches Johann Tunkel v. Eichholz 1447 an Johann Tunkel v. Brničko überliess); Kolleschau (1437 Johann Tunkel v. Eichholz; wurde beerbt von Cenek T. v. Brničko, der es 1480 zu Hohenstadt verkaufte); Brünles (Brničko [von dem sich seit der Erwerbung das Geschlecht nannte], erwarb 1447 Johann Tunkel v. Brničko; Eisenberg c. pert. (1446 Johann; wurde beerbt von Johann, Georg, Heinrich und Christoph v. T., welche Eisenberg an Georg den älteren T. v. Br. überlassen, dem Heinrich im Besitze folgt und es 1509 verkauft); Hohenstadt c. pert. (1447 Johann; beerbt von Georg und Johann dem jüngeren; Georg überlebte seinen Bruder und hinterliess Hohenstadt seinem Sohne Heinrich, der es 1509 verkaufte). Seitdem verschwindet das Geschlecht aus Mähren, blühte aber in Böhmen weiter, wo 1480 Georg T. mit den Kindern seines Bruders den Herrenstand erhalten hatte, Heinrich 1513 - 20 oberster Münzmeister des Königreichs war und Johann Tunkel v. Brničko (Brünles) und Zabrech (Hobenstadt) 1549 Aufnahme in den böhmischen Adelstand erhielt. 10. 10. 1720 wurde Franz Ernst v. T. in den böhmischen Freiherrenstand erhoben und kamen Frhrn v. T. noch in den letzten Jahrzehnten vor. In Schlesien ist das Geschlecht schon längst erloschen.

Wappen. a) In Blau schrägrechts aufwärts gelegter silberner Fisch. Kleinod: blauer Flügel belegt mit der Schildesfigur (auch geschlossener blauer Flug). Decken: blau-silbern.

b) In Blau quer gelegter Fisch. Kleinod: der Fisch vor 3 Straussenfedern: blau, silbern, blau. Decken: blau-silbern (Scharffenb. W. B.).

c) Der Fisch gekrümmt und ein rundes, mit dem Fische belegtes Schirmbrett als Kleinod.

Ubelli von Siegburg. (Taf. 117).

Anerkennung und Bestätigung des alten Adels dto. 11. 7. 1641 für Ignaz U.; böhm. Ritterstand dto. 8. 1. 1706 für Liborius v. U., 5. 4. 1723 für Daniel Leopold und 30. 11. 1736 für Ignaz v. U.; böhmischer Freiherrenstand dto. 13. 11. 1772 für Ignaz v. U. und 18. 5. 1792 für Emanuel v. U. Aus der Lombardei (Brescia und Bergamo) stammendes Adelsgeschlecht. Daniel U. kam zuerst nach Deutschland und dessen Sohn Ignaz erhielt als Fortifications-Architect zu Prag 1641 die Anerkennung und Bestätigung seines alten Adels. Von ihm stammen

die Erwerber des Ritterstandes und ist er somit als der nähere Stammvater des noch blühenden Geschlechtes zu betrachten, aus welchem Frhr Wenzel 1804 die Herrschaft Böhmisches-Rudolitz in Mähren besass.

Wappen. a) Ritterstandswappen. Quadrirt; 1 und 4 in Silber an den inneren Feldestrand gelegter schwarzer Adler; 2 und 3 einwärts gekehrter goldener Löwe — in 2 ungekrönt und in 3 gekrönt — schwertschwingend und in der andern Pranke einen grünen Kranz haltend. Kleinod: der Löwe aus 3 aus der Krone wachsend. Decken: blau-silbern.

b) Freiherrliches Wappen. Quadrirt mit blauem Herzschild, in welchem unter goldener Krone ein doppelköpfiger schwarzer Adler. 1 und 4 in Silber ein doppelköpfiger schwarzer Adler; 2 und 3 in Blau einwärts gekehrter silberner Löwe. Drei gekrönte Helme mit blau-silbernen Decken: I. aus der Krone wachsend gekrönter goldener Löwe, schwertschwingend und den Kranz haltend; II. schwarzer Doppeladler auf der Krone; III. aus der Krone wachsend silberner Löwe, schwertschwingend und den Kranz haltend.

Ugarte, Gfen. (Taf. 117).

Reichsfreiherrstand dto. Ebersdorf 2. 10. 1654 für Peter de Ugarte, Herrn Blanquard de Meldemanne, Generalmajor der Garnison in Wien; böhmischer Grafenstand dto. 29. 5. 1713 für Ernst Franz Fhr. v. U., k. k. Kämmerer und Geh. Rath.

Aus Spanien stammendes Geschlecht; in kaiserlichen Kriegsdiensten nach Oesterreich gekommen und in Mähren begütert gewesen. Von dem Erwerber des Grafenstandes steigt die Stammreihe nachfolgend ab. 1) Ernst Franz, 1ter Graf, k. k. Kämmerer und Geh. Rath; Gem.: I. Maria Rebecca Gfn v. Bubna; II. Maria Magdalena Freiin v. Kustosch; — 2) Johann Nepomuk, k. k. Kämmerer; Gem. Wilhelmine Gfn Souches; — 3) Johann Wenzel († 1796), k. k. Kämmerer und Geh. Rath; Gem.: Maria Anna Gfn Windischgrätz (* 1765; † 1831); — 4) Maximilian (* 1781; † 1831); k. k. Kämmerer und Hofrath; Gem.: Gabriele Gfn Lodron (* 1786; verm.: 1802; † 1830); — 5) Josef (* 26. 10. 1804; † 27. 7. 1862); Gem.: I. 15. 1. 1842 Helene Gfn Stackelberg (* 20. 8. 1820; † 12. 2. 1843); II. 24. 6. 1845 Elisabeth v. Rochow (* 14. 5. 1822); — 6) Maximilian (* 13. 5. 1851; † 3. 2. 1875).

Dem Geschlechte standen in Mähren zu die Herrschaften und Güter: Budischkowitz (1662—78); Gross-Meseritsch (1676—1735); Jaispitz (seit 1743), Brenditz (seit 1789), Rikovic (seit 1790) und Rossitz (seit 1797); die letztgenannten vier bis in die neuere Zeit.

Die 32 feldige Ahnentafel des Gfen Josef, k. k. Kämmerers und ausserordentlichen Gesandten und Minister († 1862) zeigt folgende Geschlechter. 1) Gf. Ugarte; — 2) Gf. Verdenberg; — 3) Gf. Bubna; — 4) Gf. Lamboy; — 5) de Ratuit, Gf. v. Souches; — 6) Gf. Puechheim; — 7) Gf. Schlik; — 8) Gf. Kaunitz; — 9) Gf. Windischgrätz; — 10) Gf. Gaisruckh; — 11) Gf. Löwenburg; — 12) Frhr v. Buchenberg; — 13) Gf. Estrrhazy; — 14) Gf. Tököly; — 15) Gf. Palfy; — 16) Gf. Czobor; — 17) Frhr v. Lützw; — 18) v. Thienen; — 19) Gf. Metternich; — 20) Gf. Leiningen; — 21) Frhr Kager v. Globen; — 22) Winkler v. Hainfeld; — 23) Frhr v. Stechow; — 24) v. Münster; — 25) Gf. Cernin v. Chudonic; — 26) Gf. Slavata; — 27) Gf. Merode; — 28) F. Pignatelli de Monteleone; — 29) Gf. Colloredo; — 30) Gf. Kinsky; — 31) Gf. Starhemberg; — 32) Gf. Jörger.

Wappen. a) Freiherrliches Wappen. In Roth zwei geschrägte goldene Schlüssel, die Bärte aufwärts und auswärts gekehrt; in jedem Winkel ein goldenes Herz. Zwei gekrönte Helme mit roth-goldenen Decken: I. aus der Krone wachsend von Gold über Silber

getheilte Löwe, in den Pranken eine silberne Fahne; II. aus der Krone wachsend von Silber über Gold getheilte Greif, auf dem Haupte 4 Straussenfedern: roth, silbern, roth, golden (ex cop. dipl.).

b) Schild des freiherrlichen Wappens, bedeckt mit Grafenkrone (ex cop. dipl.).

c) Geführt wurde das Wappen nachstehend, ohne dass irgend eine Verleihung desselben nachweisbar wäre. Dreimal gespalten und zweimal getheilt. 1) Stammwappen; 2) in Gold 5 (2, 1, 2) grüne Lindenblätter; 3) in Silber 3 (2, 1) natürliche Kleeblätter, zur Herzstelle ein rothes Schildchen mit dem silbernen Buchstaben R; 4) unter silbernem, mit 3 schwarzen Adlern belegten Schildeshaupte in Blau eine vierblättrige silberne Rose; 5) in Silber auf grünem Boden ein Baum, aus dessen Krone ein Bock hervorwächst und gegen dessen Stamm von jeder Seite ein schwarzer Hund aufspringt; 6) von Gold über Schwarz durch dreifachen Spitzenschnitt getheilt; 7) quadrirt: a und d in Roth 3 (2, 1) silberne Kugeln, b und c in Silber ein rothes durchgehendes Kreuz; 8) wie 6, aber in Schwarz 3 silberne Krüge neben einander; 9) von Silber über Gold getheilt mit einem schwertschwingenden einwärts gekehrten Greifen verwechselter Farbe; 10) von Gold über Silber getheilt, mit einem rechts gekehrten Greif verwechselter Farbe, in der rechten Klaue eine Stielrose; 11) durchgehendes ausgebogenes rothes Kreuz in Silber, belegt mit 5 goldenen Münzen; 12) in Blau goldenes Andreaskreuz, in jedem Winkel eine goldene Münze.

Ujezdecky v. Morašic. (Taf. 117).

Altes mährisches Geschlecht, zuerst nach Morašic (jetzt Moratic) sich nennend, seit 1534 aber unter dem Namen „Ujezdecky v. Morašic“ vorkommend. 1355 verschreibt Heinrich v. M. daselbst seiner Frau 25 Mark und schenkt 1561 seinem Bruder Dietrich 1 Lahn; 1876 verkauft Georg v. M. 5 Lahn dem Johann v. Studnic und 1387 erhält Bohunek v. Třitonic die ganze Habe des Benedikt v. M. in Morašic; 1412 erstand Wenzel v. Rechenberg von Vrchoslav v. M. 9 Schock Groschen Zins in Morašic und verschrieb letzterer seiner Gattin Offka 75 Schock Groschen Zins daselbst, was dieselbe 1437 den Erben des Tobias v. Žerotie überliess. Im Titular von 1534 kommt Sigmund U. v. M. mit der ausdrücklichen Bemerkung vor: „dass er zuerst sich Ujezdecky genannt“; von seiner Gattin Katharina v. Sendrazie hinterliess er zwei Söhne: Jiřík und Vaclav (verm. mit Mandalena v. Rokytnik). Jan U. v. M. war 1593 Hauptmann zu Chropin; vermählt mit Anna Ostromirsky († 1579), hatte er einen Sohn Jan, welcher 1593 dem Vater vorstarb.

Wappen. In Roth eine schrägrechts gestellte silberne Pfeilspitze. Kleinod: auf roth-silbernem Wulste ein grüner Zweig zu Pfahl gestellt mit 5 Blättern: 2 nach rechts, 3 nach links. Decken: roth-silbern.

Ulfeld (Ulefeld, Uhlfeld). (Taf. 117).

Reichsgrafenstand dto. 11. 7. 1635 für Franz U. († 14. 11. 1636 unvermählt) und 7. 8. 1641 für Cornificus (Corfiz) U.; Indigenat von Ungarn 10. 7. 1712; Landstand in Oesterreich 5. 11. 1720; in Böhmen und Mähren 28. 11. 1726; alter Herrenstand in Oesterreich 30. 6. 1743, in Krain 27. 11. 1743, in Kärnten 4. 12. 1744 und in Steyermark 31. 5. 1745; Oberst-Silberkämmerer von Böhmen 12. 5. 1743.

Altes, aus Dänemark stammendes Geschlecht, daselbst im 14. Jahrhundert unter dem Namen „Ulfviz“ bereits vorkommend, welcher Name gegen Ende genannten Jahrhunderts in „Ulfeld“ oder „Ulefeld“ geändert wurde. Zuerst kommt in Deutschland Franz Ulfeld (* 1602) vor, welcher in kaiserlichen Diensten Generalmajor wurde,

1635 den Grafenstand erhielt, 1636 aber unvermählt starb. Dessen jüngerer Bruder Cornificius (* 1606) war königl. dänischer Gesandter bei dem deutschen Reichstage und erhielt als solcher 1641 den Reichsgrafenstand, wurde nach seiner Zurückberufung nach Dänemark Amtmann zu Hörholm in Schonen und dann auf der Insel Moen, hierauf Reichsschatzmeister und sodann bis nach dem Ableben seines Schwiegervaters — des Königs Christian IV. — Reichshofmeister und Statthalter zu Kopenhagen. Nach dem Tode Christian IV. musste er Dänemark verlassen, wendete sich nach Deutschland und starb 1664 zu Neuburg am Rheine im Elsass. Seine Nachkommen gingen nach Oesterreich, woselbst das Geschlecht mit Anton Cornificius Gfn v. Ulfeld 31. 12. 1769 im Mannesstamme erlosch, welcher aus seinen beiden Ehen nur 2 Töchter hinterliess.

In Mähren besass der letztgenannte Otaslavic, Ondratic, Proedlitz und Sněhotic 1733—66 und Želč 1744—66.

Die Stammreihe des Geschlechtes beginnt mit Erich U. um Anfang des 15. Jahrhunderts; nachstehend folgt dieselbe von da an, wo das Geschlecht mit Deutschland in Berührung trat. 1) Jakob U (* 25. 12. 1567; † 25. 6. 1630), königl. dänischer Reichskanzler; Gem.: Brigitte Brochenhuus; — 2) Cornificius Gf v. U. (* 1606, † 1664), Reichsschatzmeister und Reichshofmeister in Dänemark; Gem.: 9. 10. 1636 Eleonore Christine Gfn v. Schleswig (Tochter Christian IV. von Dänemark; * 1621; † 6. 4. 1698 [dessen älterer Bruder Franz wurde 1636 Reichsgraf]; — 3) Leo Gf v. U. (* 22. 3. 1651; † 11. 4. 1716), Generalfeldmarschall, Vicekönig von Catalonien und zuletzt Hauptmann der k. k. Hatzschiefer-Leibgarde; Gem.: 1697 Anna Maria Gfn Sinzendorf († 30. 7. 1736); — 4) Anton Cornificius (* 15. 6. 1699; † 31. 12. 1769), k. k. Kämmerer und Geh. Rath, Oberst-Hofkanzler und zuletzt Oberst-Hofmeister; Gem.: I. 1730 Marianne Gfn v. Virmund; II. 15. 4. 1743 Maria Elisabeth Prinzessin v. Lobkovic. Aus zweiter Ehe stammten die beiden Töchter: Marie Wilhelmine (* 12. 6. 1744) vermählte Gfn Thun und Marie Elisabeth (* 19. 9. 1747) vermählte Gfn Waldstein-Wartenberg, deren 64feldige Ahnentafel nachstehende Geschlechter aufweist. 1) Ulfeld; — 2) Hartenberg; — 3) Flemming; — 4) Juel; — 5) Brochenhuus; — 6) Tinhuus; — 7) Skram; — 8) Krabbe; — 9) König v. Dänemark; — 10) Herzog v. Sachsen; — 11) Herzog v. Mecklenburg; — 12) König v. Dänemark; — 13) Munch (Munck); — 14) Lyche; — 15) Marsvin; — 16) Gyldenstern; — 17) Sinzendorf; — 18) Harrach; — 19) Rueber; — 20) Welsperg; — 21) Trauttmansdorf; — 22) Lappitz; — 23) Trauttmansdorf; — 24) Fhr v. Lindegg; — 25) Zinzendorf; — 26) Volckrah; — 27) Fhr v. Liechtenstein; — 28) Gf v. Ortenburg; — 29) Fhr v. Zelking; — 30) Fhr v. Prag; — 31) Gf v. Hardegg; — 32) Fhr v. Liechtenstein; — 33) Fhr v. Lobkovic; — 34) Fhr Berka v. Duba; — 35) Fhr v. Pernstein; — 36) Manriquez de Lara; — 37) Pfalzgraf v. Neuburg; — 38) Herzog v. Jülich und Berg; — 39) Herzog v. Schleswig-Holstein; — 40) König v. Dänemark; — 41) Gf v. Nassau-Dillenburg; — 42) Gf v. Sayn-Wittgenstein; — 43) Gf v. d. Lippe; — 44) Gf v. Schaumburg; — 45) Gf v. Nassau-Siegen; — 46) Gf v. Waldeck; — 47) F. v. Ligne; — 48) Melun. F. v. Espinoy; — 49) Fhr v. Althann; — 50) Fhr Teuffel v. Gundersdorff; — 51) Fhr v. Sternberg; — 52) Gf v. Hohenzollern; — 53) Gf v. Aspermont; — 54) Gouffier, Marquis v. Bonvivet; — 55) Gf v. Fürstenberg; — 56) Gf v. Hohenzollern; — 57) Lažanzky v. Bukove; — 58) Nebilovský v. Drahoř; — 59) Vratislav v. Mitrovic; — 60) Horčic v. Prosteliv; — 61) Fhr v. Spankau; — 62) Meindersen; — 63) Schirnding; — 64) Ketschau.

Wappen: Quadrirt mit goldenem Herzschild, in welchem links gekehrt „ein rothes Ungeheuer“, dessen Obertheil von einem Wolfe, Flügel, Krallen und Schweif

aber von einem Adler sind. 1 in Roth ein gekrönter schwarzer Doppeladler; 2 in Silber gekrönter doppelschweifiger rother Löwe, rechts gekehrt und in den Vorderpranken einen goldenen Reichsapfel; 3 in Silber schräglinks gelegter goldener Marschallstab mit rother Schleife umwunden; 4 in Grün rechtsgekehrter rother Wolf, in den Vorderklauen eine silberne Schlange. Zwischen 3 und 4 ist ein blaues Feld eingeschoben, welches unter einer goldenen Krone 3 (2, 1) rothe Rosen zeigt. Zwei gekrönte Helme, zwischen denen die Figur des Mittelschildes gekrönt auf dem Oerrande des Schildes vorwärts gekehrt sitzt. I. Drei silberne Straussenfedern; Decken: schwarz-golden; II. drei silberne Straussenfedern; Decken: roth-silbern.

Ullersdorf (U. v. Němci; Ullersdorfer).
(Taf. 117, 118).

Aufnahme in den böhmischen Adelstand 1575 für Franz U. v. N.; Incolat in Böhmen dto. 6. 8. 1732 für Franz v. U.

Altes Geschlecht der Grafschaft Glatz, seit 1432 mit dem gleichnamigen Dorfe bei Glatz belehnt. Dasselbe theilte sich in 3 Linien: die in der Grafschaft Glatz verbliebene, die schlesische und die aus der ersteren hervorgegangene böhmisch-mährische Linie. (Ueber die beiden ersten vid. N. S., Abgestorbener Adel der Provinz Schlesien I, p. 113).

In Mähren tritt das Geschlecht in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts auf und blühte bis 1737, in welchem Jahre es mit Johann Josef v. U. erlosch. Es besass in Mähren: Schardziecz (1590—1612 Wenzel); Žeranovic (seit 1603 Christoph, der es 1622 wegen Theilnahme an der böhmisch-mährischen Rebellion verlor); Březolup (seit 1612 Wenzel, dessen Tochter Johanna es 1618 verkauft); Branek (seit 1634 Wilhelm Otto, 1677 Christoph bis 1700); Domazelic mit Cech (seit c. 1660 Magdalena [† 1687], nach deren Tode ihre Söhne Christian und Ferdinand dasselbe 1687 ihrem Bruder Burian überlassen, der es 1692 verkauft); Ratibořic (1672 79 Agnes); Skalička (1634 Wilhelm Otto; 1677 Christoph; 1700 Christoph Wilhelm; 1736 Johann Josef, welcher 1737 als letzter in Mähren starb).

Die böhmische Linie und zugleich das ganze Geschlecht erlosch 1754 mit Johann Georg v. U., Domberrn zu Königgrätz.

Wappen. a) In Blau eine dreieckige silberne Schwertgurtschnalle, an den Ecken kleeblattförmig verziert. Kleinod: 5 lange gestielte grüne Blätter, zwei vorn, drei hinten gestellt. Decken: blau silbern.

b) Schild von a. Kleinod: fünf blau-silbern wechselnde Straussenfedern. Decken: blau-silbern.

Ulm-Erbach. (Taf. 118).

Reichsadel mit Wappenbesserung dto. Augsburg 5. 6. 1551; Reichsfreiherr mit dem Prädicat „zu Erbach“ dto. Wien 20. 9. 1622; Wappenvermehrung mit den Wappen „Ellerbach und Marbach“ dto. Wien 2. 7. 1663.

Altes schwäbisches, früher reichsunmittelbares Geschlecht, dessen ursprünglicher Name früher „Erbshofen“ war und erst seit 1140 — in welchem Jahre Heinrich v. Erbschhofen als Vogt (praefectus) in die kurz vorher zerstörte Reichsstadt Ulm gesetzt wurde — als praefectus Ulmae vorkommt, welcher letzterer Name bald den ursprünglichen verdrängte. Die Stammreihe des Geschlechtes beginnt mit Heinrich v. Ulm um 1350.

Im 17. Jahrhundert theilte sich das Geschlecht durch die Söhne des ersten Freiherrn Johann Ludwig in vier Hauptlinien zu Erbach, Ober-Sulmetingen, Mittel-Biberach und Marbach. Die Linien zu Erbach und Mittel-Biberach erloschen schon mit ihren Stiftern; die Linie zu Ober-

Salmetingen wurde später die ältere oder Erbacher und Werenwager, die Linie zu Marbach aber die jüngere oder Marbacher und Mittel-Biberacher Linie genannt. Letztere — in welche 27. 3. 1726 der Grafenstand gekommen war — erlosch 1814, worauf ihre Besitzungen an die ältere Linie kamen, welche durch die beiden Brüder Maximilian Gebhard und Anton in die beiden noch blühenden Linien zu Erbach und Werenwag getheilt wurde.

Aus der Erbacher Linie besitzt Freiherr Maximilian (* 1847) in Mähren die Güter Liptal, Dolopiaz, Tésic und Dřevnovic.

Die 16feldige Ahnentafel des Fhn Maximilian — gegenwärtigen Besitzers von Liptal und Dolopias — zeigt nachstehende Geschlechter. 1) Fhr Ulm zu Erbach; — 2) Fr. Ungelter v. Deissenhausen; — 3) Gf. Waldburg-Wolfegg; — 4) Gf. Königsogg; — 5) Fhr Bubenhofen; — 6) Fhr Ow; — 7) Fhr Welden; — 8) Fhr Speth v. Zwiefalten; — 9) Fhr Stomm; — 10) Otislav v. Kopenic; — 11) Gf. Berchtoldt; — 12) Fhr Peterswaldsky; — 13) Fhr. Forgatsch; — 14) Zablatzky v. Tulesic; — 15) Fhr Kaltschmidt v. Eisenberg; — 16) Gf. Oudaille.

Wappen. a) Stammwappen. Durch einen fünfmal gebrochenen silbernen Balken von Blau über Roth getheilt. Kleinod: golden bewehrter Greifenrumpf aus der Krone wachsend und bezeichnet wie der Schild. Decken: roth-silbern.

b) Quadrirt, mit Herzschild, der das Stammwappen zeigt. 1 und 4 getheilt; oben in Gold rechts schreitender rother Löwe, unten von Blau und Silber in drei Reihen geschacht; 2 und 3 von Gold und Grün quadrirt. Drei gekrönte Helme: I. wachsender rother Löwe, am Rücken besteckt mit 3 Pfauenfedern; Decken: roth-golden; II. Kleinod des Stammwappens; Decken: blau-silbern; III. zwei von Grün und Gold quadrirte Hörn r; Decken: grün-golden. Hinter dem rechten Helm erscheint eine Fahne, bezeichnet wie Feld 1; hinter dem linken Helm ebenfalls eine Fahne, bezeichnet wie Feld 2.

c) Quadrirt mit goldenem Herzschild, in welchem der schwarze Reichsadler mit der Krone, auf der Brust den österreichischen Bindenschild mit den Buchstaben unter einander F, M, R. 1 und 4 das Stammwappen; 2 von Gold und Grün quadrirt; 3 getheilt: oben in Gold der rechts schreitende rother Löwe, unten in drei Reihen von Blau und Silber geschacht. Helme, Fahnen und Decken wie bei b.

d) Getheilt; oben in Gold der Reichsadler wie bei c; unten das Stammwappen. Helme, Fahnen und Decken wie bei b (Hattstein).

Urban von Schwabenau. (Taf. 118).

Erbländisch-österreichischer Ritterstand mit dem Prädicate „von Schwabenau“ dto. 16. 8. 1808 für Franz Urban, k. k. Appellationsrath in Mähren; Incolat in Böhmen, Mähren und Schlesien dto. 3. 10. 1810 für denselben. Der Stamm hat fortgeblüht.

Wappen. Halbgespalten und getheilt; 1 in Gold rechtsgekehrter schwarzer Adler; 2 in Blau abgeledigtes silbernes Kreuz; 3 in Silber auf grünem Boden ein hoher natürlicher Felsen, in welchem unten der Eingang eines Stollens. Zwei gekrönte Helme: I. der Adler auf der Krone; Decken: schwarz-golden; II. drei Straussenfedern: blau, silbern, blau; Decken: blau-silbern.

Verdenberg (Verda v. Verdenberg, Verdenberg und Namiest gewöhnlich — aber unrichtig — Werdenberg). (Taf. 118).

Ritterstand und kleines Palatinat dto. Wien 20. 5. 1622 für Johann Peter V., Dr. med. et phil., mit dem Prädicate „von Verdenberg“; alter Freiherrenstand für Johann Baptist v. V., kaiserl. Geh. Rath und österrei-

chischen Hofvicekanzler nebst seinem Bruder Johann Peter mit Ausdehnung des Freiherrenstandes im Falle seines Todes ohne männliche Descendenz auf die Söhne des Letzteren, sowie Palatinat blos für Ersteren dto. Regensburg 23. 2. 1623; Grafenstand dto. 7. 11. 1630 für Johann Baptist mit dem Prädicate „Verdenberg und Namiest“, sowie grosses Palatinat (ohne Nobilitationsrecht) und der Bestimmung des Ueberganges auf die Nachkommen seines Bruders im Erlöschungsfalle seiner eigenen Nachkommen.

Dieses Geschlecht, nicht zu verwechseln mit den 1534 erloschenen alten Grafen v. Werdenberg, stammt aus Mailand und übersiedelte nach Görz. Johann Nicasius Verda de Olivis (verm. mit Renata Croneschall) lebte daselbst als Dr. juris und war der Vater der obengenannten Brüder Johann Baptist und Johann Peter. Ersterer (* um 1583; † 16. 4. 1648) trat in die Dienste des Erzherzogs (späteren Kaisers) Ferdinand, dessen Wohlwollen er in so hohem Grade gewann, dass er ihn zum geheimen Rathe und österreichischen Hofvicekanzler ernannte. 1626 verlieh der Kaiser ihm und seinen ehelichen Nachkommen das oberste Truchsessens- und Erblandstabelmeisteramt in Görz, 1628 den alten Herrenstand in Mähren und erhob ihn 1630 in den Grafenstand und seine Herrschaft Namiest in Mähren zu einer Grafschaft. Sein Sohn Ferdinand († 27. 3. 1666) hinterliess bei seinem Tode nur 2 Töchter, so dass der bei Verleihung des Grafenstandes vorgesehene Fall der Uebertragung desselben eintrat. Ferdinand hatte den Sohn seines Vatersbruders Johann Peter — Alexander — zum Erben eingesetzt, welcher 1636 das Incolat in den böhmischen Provinzen erhielt und 1672 (um 1682?) mit Hinterlassung zweier Söhne: Johann Peter und Johann Philipp starb. Ersterer hinterliess bei seinem Tode 1710 nur vier Töchter; letzterer — k. k. Kämmerer, Rath und Landrechtsbeisitzer in Mähren, sowie 1709 Geh. Rath — erhielt 1673 das Incolat in Böhmen, schloss aber 19. 4. 1733 den Mannesstamm seines Geschlechtes, da sein einziger Sohn Cajetan Wenzel (verm. 1726 mit Maria Isabella Freiin v. Gilles) erblos ihm vorgestorben war.

Dem Geschlechte standen in Mähren zu die Herrschaften und Güter Namiest, Rossitz, Strutz, Raitz, Ober-Dannowitz und Krizinkau.

Wappen. a) Stammwappen. Von Gold und Roth dreimal getheilt. Kleinod: auf der Krone stehend rechtsgekehrte silberne Taube, im Schnabel einen Lorbeerzweig. Decken: roth-golden.

b) Freiherrliches Wappen. Quadrirt; 1 und 4 in Gold ein gekrönter schwarzer Doppeladler, auf der Brust den goldenen Buchstaben F; 2 von Gold und Roth und 3 von Roth und Gold dreimal getheilt. Zwei gekrönte Helme: I. der Doppeladler auf der Krone; Decken: schwarz-golden; II. Kleinod des Stammwappens; Decken: roth-golden (ex cop. dipl.).

c) Gräfliches Wappen. Schild von b mit rothem Herzschild, in welchem eine silberne Kirchenfahne von 3 Latzen an 3 goldenen Ringen. Helme und Decken von b (ex cop. dipl.).

Vetter von der Lilie. (Taf. 118).

Landmann in Steyermark 1587; Reichsfreiherrenstand mit dem Prädicate „von und zu Burg Feistritz“ dto. 8. 7. 1630; Reichsgrafenstand mit Wappenbesserung und dem Prädicate „Freiherr zu Burg Feistritz“ dto. Regensburg 14. 8. 1653; böhmisches Incolat dto. 7. 7. 1654.

Der Ursprung dieses Geschlechtes wird aus Bayern hergeleitet, von wo dasselbe nach Steyermark kam, daselbst die Herrschaft Feistritz erwarb und 1587 die Landmannschaft erlangte. In Mähren erscheint zuerst Johann Balthasar, welcher als Kreishauptmann zu Olmütz 1653 für sich und seine Nachkommen in den Reichsgrafenstand erhoben wurde. Derselbe erwarb Cech (1652–62), Konic

(1659), Strazisko (1656—62), Přemyslovic (1651—59), Chudwein (1652—59) — welche Güter wieder vom Geschlechte abkamen — und sein Bruder (?) Albrecht Friedrich erwarb 1660 das fürstbischöflich Olmützer Lehn Neuhübel — wozu 1772 Kattendorf und 1710 Neu-Sikovec erkauft wurden — welches noch gegenwärtig dem Geschlechte zusteht, wozu in neuester Zeit auch Sedlnitz und Trnawka erworben wurden.

Die Stammreihe — soweit sicher nachzuweisen — ist folgende. 1) Johann Balthasar Gf V. v. d. L., Kreishauptmann zu Olmütz († 1662); — 2) Ferdinand Fortunatus, 1672 auf Neuhübel, noch 1710; Gem.: Elisabeth v. Strachwitz, verw. Freiin v. Stillfried; — 3) Karl Franz, noch 1742 auf Neuhübel; — 4) Karl Josef, 1760—70 bischöflich Olmützer Lehenshofrichter, kaufte 1772 Kattendorf; — 5) Franz (* 1789, † 1831); Gem.: Antonia Freiin v. Braida († 1832); — 6) Felix (* 18. 3. 1830), k. k. Kämmerer, Geb. Rath, Landeshauptmann von Mähren und Major a. D.; Gem.: 20. 10. 1805 Ida Gfin Arz v. Arzio-Wasegg (* 23. 7. 1833); — 7) Moritz Josef Maria (* 22. 8. 1856), k. k. Kämmerer, Bezirkshauptmann zu Boskowitz und Rittmeister der Landwehr; Gem.: 20. 11. 1884 Caroline Gfin Wimpffen (* 8. 9. 1861); — 8) Franz Maria Alfons Felix Moritz (* 8. 9. 1880).

Die 32feldige Ahnentafel des Gfen Felix, Landeshauptmanns von Mähren, zeigt nachstehende Geschlechtsnamen. 1) Gf. Vetter v. d. Lillie; — 2) Strachwitz und Gäbersdorf; — 3) Fhr. Löw v. Rozmital; — 4) Zeranovsky; — 5) Fr. Orlik; — 6) Fr. Mönich; — 7) Fr. Lilgenau; — 8) Gf. Hochberg; — 9) Fr. Sobek v. Korntic; — 10) Fr. Rauthen; — 11) Gf. Verdugo; — 12) Fr. Pawlowsky; — 13) Gf. Saurau; — 14) Gf. St. Julien; — 15) Gf. Breuner; — 16) Gf. St. Julien; — 17) Gf. Braida; — 18) Gf. Santi de Castello; — 19) Gf. Oteschan; — 20) Fhr. Sak v. Bohuovic; — 21) Sanchez-Ortygosa y Cifuentes; — 22) Castelli y Manriquez de Lara; — 23) Fhr. Bukovsky; — 24) Přepický v. Riechenburg; — 25) Marchese Beleredi; — 26) Marchese Beccaria; — 27) Lestwitz; — 27) Ponikau; — 29) Fhr. v. Freyenfels; — 30) Fhr. v. Oteschan; — 31) Fhr. v. Imbsen; — 32) Haxthausen.

Wappen. a) Stammwappen. In Blau 3 (2, — silberne Lilien. Kleinod: blauer Heidenhut, auf dem Aufschlage die 3 silbernen Lilien neben einander und auf der Spitze besetzt mit goldener Kugel, auf welcher eine goldene Krone, aus welcher 3 Straussenfedern — silbern, blau, silbern — hervorgehen. Decken: blau silbern.

b) Freiherrliches Wappen. Quadrirt; 1 und 4 in Schwarz gekrönter goldener Löwe, doppelschweifig und rechts gekehrt; 2 und 3 in Roth ein silbernes Castell mit schwarzem Thor und Fenstern. Zwei gekrönte Helme: I. drei Straussenfedern, schwarz, golden, schwarz; Decken: schwarz-golden; II. rother Flügel belegt mit silbernem Pfahl; Decken: roth-silbern (Siebmacher).

c) Gräfliches Wappen. Schild des freiherrlichen Wappens mit dem Stammwappen als Herzschild. Drei gekrönte Helme: I. der goldene Löwe einwärts gekehrt auf der Krone sitzend; Decken: schwarz-golden; II. Kleinod des Stammwappens; Decken: blau-silbern; III. das Castell auf der Krone; Decken: roth-silbern.

Vierbaum. (Taf. 119).

Bestätigung des rittermäßigen Adelstandes dto. 15. 6. 1643 für Sebald v. Vierbaum, fürstlich Passauer Rath und Hofsecretär des Erzherzogs Leopold von Oesterreich, Bischofs von Olmütz, mit dem Incolate in Mähren und Schlesien. Derselbe erhielt 1653 das bischöflich Olmützer Lehnsgut Deutsch-Paulwitz in der grossen mährischen Enclave, welches er seinen Söhnen hinterliess. 1677 löste sein ältester Sohn Johann den anderen Brüdern ihre Antheile ab, hinterliess das Gut aber bald wieder cadük.

Wappen. a) 1643. Quadrirt mit goldenem Herzschild, in welchem auf grünem Dreibeerge eine natürliche Tanne, deren Krone mit der Zahl 4 bezeichnet ist. 1 und 4 in Silber eine rothe Rose; 2 und 3 in Schwarz aus dem Fusse wachsend gekrönter goldener Löwe, doppelschweifig und einwärts gekehrt. Kleinod: der Löwe aus der Krone wachsend. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop diplom. 1643. Was für ein Wappen vor 1643 geführt wurde oder wann die Nobilitirung stattfand, war nicht zu erlernen; ebensowenig; ob nachstehend Genannter zu diesem Geschlechte gehörte und vielleicht das von ihm geführte Wappen als Stammwappen zu betrachten sei).

b) Johann v. Vierbaum zu Xanten am Rhein siegelt 1651 mit nachstehendem Wappen.

In Silber vier (3, 1) entwurzelte Bäume. Kleinod: aus der Krone wachsend ein Baum zwischen offenem schwarzen Flügel. Decken: grün-silbern.

Viettinghoff, genannt Schell zu Schellenberg. (Taf. 119).

Westfälischer Uradel des Stiftes Essen und der Grafschaft Mark; von da auch nach Curland, Liefland und der Provinz Preussen, sowie Dänemark und Schweden gekommen; in Dänemark 1680 und 1734 und in Schweden 1719 in den Freiherrenstand erhoben. Das alte gleichnamige Stammschloss lag zwischen Rellinghausen und Wehrden an der Kuhr und wurde in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts zerstört. 1432 kaufte Johann I. das Haus Op dem Berge und nannte dasselbe Schellenberg, nach welchem die in Westfalen verbliebene Linie sich nannte und welches sie noch gegenwärtig besitzt. Dieselbe bediente sich von Alters her des Freiherrenstandes und erhielt Frhr Maximilian Friedrich dto. 24. 1. 1818 und dto. 1. 8. 1829 und sein Sohn Friedrich Karl Maximilian Hubert dto. 31. 8. 1844 eine königlich preussische Anerkennung desselben.

Der Bruder des Frhrn Maximilian Friedrich: Frhr Karl Friedrich (* 1786; † 5. 8. 1849), war k. k. Kämmerer und Major a. D. und kaufte 25. 2. 1821 die Herrschaft Tischnowitz bei Brünn. Vermählt mit Ludovica Freiin v. Loë (* 1794; † 4. 3. 1859); hinterliess er nur 4 Töchter: Alexandrine Huberta (* 1819; vermählte Gfin Coudenhove); Sophie Huberta (vermählte Gräfin Zichy zu Zich und Vasonykeö); Kunigunde Huberta (* 29. 8. 1826; vermählte Freiin v. Dalberg) und Helena Huberta (* 18. 8. 1836); vermählte Gfin Waldstein-Wartenberg). Die Herrschaft Tischnowitz wurde erst in neuerer Zeit verkauft.

Wappen. a) In Silber ein schrägrechter schwarzer Balken, belegt mit 3 nach der Figur nach einander gesetzten goldenen Muscheln. Kleinod: runder, silbern aufgeschlagener Hut, auf welchem nach rechts ein natürlicher Fuchs geht. Decken: schwarz-silbern.

b) In Silber schwarzer Schräglinksbalken, belegt mit drei schrägrechts gesetzten goldenen Muscheln. Kleinod: silberne, golden bordürte Bischofsmütze, auf deren hinterer Spitze nach rechts laufender natürlicher Fuchs. Decken: schwarz-silbern.

Vojna von Křetin (Wojna v. Kř.; Wojna v. Lytava). (Taf. 119).

Im 15. Jahrhundert in Mähren begütert vorkommendes Geschlecht. Dasselbe besass Gross-Heilendorf (Johann V. v. Kř. 1415—18); Mitterdorf mit Unrutz (1400 verleiht Markgraf Jodok beide Dörfer dem Johann Vojna v. Lytava, der sie 1408 dem Johann Vojna v. Křetin schenkte, worauf dieser seiner Gattin Anna 150 Schock Groschen darauf verschrieb; diese überlebte ihren Gatten und schenkte die

Dörfer 1446 dem Niklas v. Drahanovic); Blazkov (besass 1407 Johann einen Theil); Rojetin (1454 versicherte Johann V. v. L. dasselbe seiner Tochter Anna und deren Gatten Raček Kořikovský v. Kvičovic, deren Erbinnen und Töchter Adelheid und Martha daselbst 1480 zehn Lähne verkaufen); Vičkov mit Lytava, Olšy, Drahonin, Lazan, Skryje, Augezd, Jilmovy, Jestřebý, Neudorf, Lubna und Rikonin (1406 Johann, der noch 1412 vorkommt; 1437 Johann der ältere und Johann der jüngere, von denen der erstere 1460 alles seinen Brudersöhnen Wenzel und Johann abtrat; nach diesen erscheinen noch die Brüder Georg und Artleb im Besitze, nach deren Tode die Güter heimfielen und 1482 anderweitig vergeben wurden).
Wappen. Im Schilde rechts gehender Enterich.

Vorbringer. (Taf. 119).

Erbländisch-österreichischer Ritterstand dto. 1. 9. 1808 für Franz Vorbringer, k. k. Landrath in Mähren und Appellationsrath Derselbe kaufte 1810 den herrschaftlichen Hof zu Zahlenic (Herrschaft Napajedl), der aber nach seinem Tode wieder zur Herrschaft zurückgekauft wurde.

Wappen. Im von Blau über Silber getheilten Schilde auf grünem Boden ein reich belaubter Baum, beschieden von einer aus dem rechten Obereck hervorbrechenden strahlenden Sonne. Vor dem Baume kriecht auf dem Boden nach rechts eine natürliche Schlange. Zwei gekrönte Helme: I Drei Straussenfedern: blau, golden, blau; Decken: blau-golden; II Drei Straussenfedern: blau, silbern, blau; Decken: blau-silbern.

Vorst v. Gudenuau (v. d. Vorst-Lombeck und Gudenuau). (Taf. 119).

Adels- und Wappenbestätigung dto. 9. 4. 1529; Freiherrenstand 19. 12. 1663 für Philipp v. d. V.

Aus Brabant stammend wendete das Geschlecht sich im 17. Jahrhundert in das Kurfürstenthum Cöln und erwarb dort die Besitzungen Lüffelberg und Gudenuau, nach letzterer sich meist „v. Gudenuau“ nennend. Fhr Clemens August, kurcölnischer Kämmerer, Geheimrath und Staatsminister hinterliess von seiner Gemahlin Maria Anna Freiin Spiess v. Büllesheim einen Sohn Maximilian Friedrich (* 1757, † 1855), welcher 1800 sich mit Otilie Freiin v. Mirbach zu Harff (* 1778; † 1846) vermählte, bei der französischen Besitznahme der Rheinprovinzen dieselben verliess und sich in die k. k. Staaten wendete. Von ihm stammten 2 Söhne: Clemens (* 1806) und Richard (* 1810), von denen der letztere als Universal- und Fideicommisserbe seinem † Oheime Johann Wilhelm Josef Grafen v. Mirbach Harff unter Annahme dessen Namens, Wappens und Titels folgte und den Stamm der Grafen v. Mirbach Harff fortsetzte.

Clemens Fhr v. d. Vorst-Lombeck zu Gudenuau, Burggraf zu Drachenfels (* 4. 5. 1806; † 18. 1. 1857) war vermählt seit 14. 10. 1850 mit Luise Gfin Ugarte, verwitwete Gfin v. Chotek (* 16. 3. 1813; † 30. 5. 1887). Da aus seiner Ehe keine Nachkommenschaft stammte, fielen seine Besitzungen in Mähren an seinen Brudersohn Ernst Fhr v. d. Vorst-Lombeck zu Gudenuau (seit 1882 Gf. v. Mirbach-Harff), welcher dieselben im laufenden Jahrzehnt verkaufte.

Die 64feldige Ahnentafel des Fhrn Clemens zeigt nachstehende Geschlechtsnamen. 1) v. d. Vorst-Lombeck; — 2) v. Gerven zu Vetten; — 3) Schall v. Bell; — 4) Schall v. Bell; — 5) Metzzenhausen; — 6) v. Hagen zur Motten; — 7) Breidbach; — 8) Eltz zu Kempenich; — 9) Fr. Waldbott v. Bassenheim; — 10) Fhr v. Quadt; — 11) Gf. Velen; — 12) Gf. Bentheim-Steinfurt;

— 13) Fhr Waldbott v. Bassenheim; — 14) Merode; — 15) Fhr Reuschenberg; — 16) Werminghausen; — 17) Spiess v. Büllesheim; — 18) Print v. Horchheim; — 19) Fr. Waldbott v. Bassenheim; — 20) Raitz v. Frenzt; — 21) Mirbach; — 22) Schilling; — 23) Fhr v. Harff; — 24) Fhr v. Efferen; — 25) Fr. Merode; — 26) Weworden; — 27) Spiess v. Büllesheim; — 28) Fhr v. Metternich; — 29) Blankart; — 30) Fhr. v. Bourscheidt; — 31) Fr. v. Waldenberg gen. Schenkern; — 32) Fhr. Gymnich; — 33) Fhr Mirbach; — 34) Fr. v. Harff; — 35) Fhr v. Hochkirchen; — 36) Fr. Nesselrode; — 37) Fr. v. Schaesberg; — 38) v. Eynatten; — 39) Schöller; — 40) Wylich; — 41) Bochoitz; — 42) Eyll; — 43) Fhr v. Altenbrück; — 44) Eyll; — 45) Gymnich; — 46) Scheiffart v. Merode; — 47) Fr. v. Geldern; — 48) Fr. Pallandt; — 49) Fr v. Aldenbrück, gen. Velbrück; — 50) v. d. Reuen; — 51) Gf. Hatzfeld; — 52) Fr. v. Aldenbrück, gen. Velbrück; — 53) Fr. Wachtendonck; — 54) Fr. Nesselrode; — 55) Wendt; — 56) Wendt; — 57) Fhr Merode; — 58) Weworden; — 59) Spiess v. Büllesheim; — 60) Gf. Metternich; — 61) Blankart; — 62) Fhr Bourscheidt; — 63) Fr. v. Waldenberg, gen. Schenkern; — 64) Fhr v. Gymnich.

Fhr Maximilian Friedrich hatte 1815 in Mähren die Herrschaft Zadlovic erworben.

Wappen. a) In Silber 5 in Form eines stehenden Kreuzes gestellte schwarze Ringe, auf dem rechten und linken je ein einwärts gekehrter schwarzer Vogel (Rabe). Kleinod: Zwischen offenem silbernen Fluge ein schwarzer Ring mit rechts gekehrtem schwarzen Raben. Decken: schwarz-silbern.

b) Schild von a, nur hat jeder Rabe in der erhobenen rechten Klaue einen grünen Zweig. Kleinod: zwischen offenem schwarzen Fluge der Ring mit dem Raben wie im Schilde. Decken: schwarz-silbern.

Vrchotický (Vr. v. Loutkov und Vrchotický). (Taf. 119).

Böhmisches Adelsgeschlecht des Taborer Kreises; in den Titularen von 1554, 1572 und 1586 erwähnt. Nach Schimon („der Adel von Böhmen, Mähren und Schlesien“) erhielt 1619 Ctibor Vrchotický den böhmischen Ritterstand und Adam Vrch. 3. 3. 1654 das böhmische Incolat.

In Mähren besass zur Zeit des Aufstandes der mährischen Stände Sigmund Vrch. das Gut Popelin, verlor dasselbe aber nach Niederwerfung des Aufstandes wegen seiner Theilnahme an demselben.

Wappen. In Silber drei schwarze Balken. Kleinod: rechts gekehrter schwarzer Hahn mit rothem Kamme und roth beglockt. Decken: schwarz-silbern.

Vřesovec. (Taf. 119).

Uraltet böhmisches Adelsgeschlecht, urkundlich seit 1300 in seinem Stammlande erwähnt; von Paprocky auch unter dem mährischen Adel aufgeführt. Erlöschen erst im 18. Jahrhundert.

Wappen. In Blau ein steigender goldener Mond. Kleinod: Schildesfigur. Decken: blau-golden.

Vyskota v. Vodník (Vyskota v. Vodník).

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges und zum herb Wyssogota gezählt; vorzüglich im Fürstenthume Ratibor vorkommend. 1502 Sigismund V. v. V. Kanzler des Fürstenthums Ratibor; 1558 Kaspar V.

v. V. Landrichter desselben Fürstenthums. Letzterer kaufte 1570 von Wenzel v. Ludanic die Herrschaft Kvasic, welche er später wieder an Johann Kurovsky v. Vrchlabé veräußerte.

Wappen. Gespalten; vorn von Blau und Silber geschacht (3 : 6); hinten in Roth an den Spalt gelegte silberne Lilie. Kleinod: aus rothem Kahne wachsender Mann in blau-silbern gespaltener Kleidung mit ausgestreckten Händen: in der Rechten ein Schwert, in der Linken ein halbes silbernes Rad. Decken: blau-silbern und roth-silbern.

Vytha v. Rzawy (Vita v. Rz., Witha v. Rz.).
(Taf. 119).

Böhmischer Uradel; böhmischer Ritterstand 1599 für Georg V. v. R.; böhmischer Freiherrenstand dto. 2. 6. 1646 für Niklas Alexander V. v. R., Hauptmann der Kleienseite Prag. Erloschen im 18. Jahrhundert; das Wappen kam 1755 in das freiherrliche Wappen „Astfeld und Vydří“.

In Mähren besass 1599 Wenzel V. v. R. einen Freihof zu Rakvic.

Wappen. In Roth auf blauem (purpurnen) golden bordirten Kissens ein sitzender silberner Windhund mit goldenem Halsbande. Kleinod: Schildesfigur. Decken: roth-silbern.

Waffenberg. (Taf. 120).

Rittermässiger Adelstand dto. 27. 1. 1651 für Georg, Conrad, Dietrich und Isak Mittermayr mit dem Prädicate „von Waffenberg“; erbländisch-österreichischer Freiherrenstand mit dem Prädicate „Waffenberg, Freiherren v. Mödling“ dto. 17. 7. 1762 für die Brüder Ferdinand Franz, Johann Ludwig und Karl Josef; böhmischer Grafenstand dto. 15. 12. 1718 für Johann Ludwig und Reichsgrafenstand dto. 11. 7. 1777 für Franz Frhrn v. W. (Derselbe hatte 1749 auch den böhmischen Grafenstand erhalten).

Oesterreichisches Geschlecht, dessen ursprünglicher Name „Mittermayr“ war. Von dem oben genannten Georg M. v. W. — verm. mit Susanna v. Lackner — stammten die Erwerber des Freiherrenstandes, von denen Johann Ludwig 1718 böhmischer Graf wurde. Der Sohn des ältesten der drei Brüder — des Freiherren Ferdinand Franz — Frhr Franz, k. k. Kreishauptmann in Mähren wurde 1777 Reichsgraf und hinterliess einen Sohn Johann Nepomuk († 1792), aus dessen Ehe mit Maria Aloysia Freiin v. Krisk ein Sohn Franz (* 1788) stammte, welcher 29. 9. 1857 den Mannesstamm des Geschlechtes schloss, welches zur Gänze mit dessen Schwester Pauline Josefa (* 1790, † 1869) erlosch.

Gf Johann Nepomuk besass in Mähren den Freihof zu Pausram, welchen er 1789 und 1790 in Parzellen verkaufte; Johann Anton, Canonicus in Brünn, 1744–1786.

Wappen. a) 1651. Quadriert; 1 und 4 in Gold wachsender Mohr mit silbernem Halsringe, auf dem Haupte einen schwarz-golden gewundenen abfliegenden Bund und in der ausgestreckten Rechten drei goldene Aehren; 2 und 3 von Roth und Silber fünfmal getheilt. Kleinod: aus der Krone wachsender schwarzer Adler. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.).

b) 1702 und 1718. Quadriert mit goldenem Herzschilde, in welchem der schwarze doppelte Reichsadler, auf der Brust den österreichischen Bindenschild mit den Buchstaben L. I. im silbernen Theile und der Kaiserkrone zwischen den Köpfen. 1 und 4 in Gold ein einwärts gekehrter oberhafter Mohr mit Pfauenfedernschurz, Perlenhalsband, Ohrringen und Armbändern, auf dem Haupte einen blau-silbern gewundenen Bund, auf welchem Pfauenfedern zur Krone gesteckt sind und in der ausge-

streckten inneren Hand drei goldene Aehren; 2 und 3 von Roth und Silber fünfmal getheilt, darüber eine aus Helm, Harnisch und zwei kleinen — rechts blauen und links rothen — Fähnlein — gebildete Trophäe, unter dem Harnisch zwei schräggestellte unten sich berührende ovale blaue Schildchen — rechts belegt mit zunehmendem silbernen Monde, links mit silberner Lilie. Drei gekrönte Helme: I. der Mohr aus der Krone wachsend; Decken: schwarz-golden; II. der Adler des Herzschildes auf der Krone; Decken: schwarz-golden und roth-silbern; III. drei Straussenfedern: silbern, blau, roth; Decken: roth-silbern (ex cop. dipl.).

Dieses Wappen wurde auch bei der Grafenstandserhebung 1777 beibehalten.

Wagensperg. (Taf. 120).

Erbländisch-österreichischer Freiherr mit den Prädicaten „auf Schönstein und Pragwaldt“ dto. Graz 1. 6. 1602; Erblandmarschall von Kärnthen 1619; Prädicate „Herr von Sonegg“ 2. 12. 1622; Reichsgraf und erbländisch-österreichischer Graf als „Graf v. Wagensperg, Herr auf Sonegg, Voitsberg und Greisseneck“ dto. Wien 29. 9. 1625.

Altes kärnthner und krainer Adelsgeschlecht, welches im 16. Jahrhunderte nach Steyermark und Oesterreich sich wendete. Der ursprüngliche Name soll „Wagen“ gewesen sein, bis nach Erbauung des Schlosses „Wagensperg“ dessen Name auch von dem Geschlechte angenommen wurde, wie ein Urkundenzeuge Otto Wagen v. Wagensperg 1460 beweist. Die urkundliche Stammreihe beginnt mit Andreas W. v. W. um Ende des 15. Jahrhunderts. Das Geschlecht blüht gegenwärtig in Kärnthen. In Mähren besass 1677 Franz Anton Frhr v. Wagensperg Neu-Sikovec, welches Gut sein Sohn Adam Franz 1710 an Bernard Adam Gf Vetter v. d. Lilie verkaufte.

Wappen. a) Stammwappen. In Roth neben einander drei goldgriffige Sichel mit gezahnten Schneiden, rechts gekehrt. Kleinod: die drei Sichel auf der Krone. Decken: roth silbern.

b) Freiherrliches Wappen. Gespalten; vorn das Stammwappen, hinten auf grünem Berge in Silber ein rother gekrönter Adler, rechts gekehrt. Zwei gekrönte Helme: I. Kleinod des Stammwappens, die Schneiden der Sichel links gekehrt; Decken: roth-silbern; II. der Adler auf der Krone; Decken: roth-silbern.

c) Gräfliches Wappen. Quadriert mit dem freiherrlichen Wappen als Herzschild. 1 und 4 in Silber ein oberhalb, rothes Pferd, silbern gezäumt und einwärts springend; 2 und 3 in Roth eine quergelegte goldene Hundekoppel (nach „Hefner, Krainer Adel“) mit nach abwärts verschlungenen goldenen Schnüren. Drei gekrönte Helme mit roth-silbernen Decken: I. rother gekrönter Adler auf der Krone, einwärts gekehrt; II. die Reichskrone, besteckt mit 2 je auswärts wehenden blauen, mit silbernem Kreuze bezeichneten Fahnen; III. das rothe Pferd aus der Krone wachsend.

Walderode v. Eckhausen, Gfen. (Taf. 120).

Freiherrenstand dto. 30. 9. 1662 für Johann v. W.; Grafenstand dto. 2. 3. 1686 für Johann Paul Leopold und 15. 3. 1694 für Johann Georg Frhrn v. W.; Incolat in Böhmen dto. 3. 8. 1694 für Johann Franz Podivin Gfn v. W.

Der Ahnherr dieses Geschlechtes war Johann Walderode v. Eckhausen, welcher — vorher Lehnsecretär in Böhmen — 1637 kaiserlicher Rath und Vorstand der lateinischen Expedition des kaiserlichen Reichshofrathes wurde und endlich kaiserlicher Reichshofrath und Secretär war. Durch die Gnade des Kaisers reich belohnt,

kaufte er in Mähren Žerotić (1638) — was er aber bald wieder veräußerte —; dann 1653 Dřinov mit Vrchoslavic, 1656 Křetin und 1663 die Herrschaft Bodenstadt. Aus diesen Gütern und denen in Böhmen stiftete er mit seiner Gemahlin Katharina Barbara geb. Hroch v. Mezilezic zwei Fideicommiss: das eine von den böhmischen Gütern, das andere von den in Mähren gelegenen und starb 1674. Sein älterer Sohn Niklas Ferdinand war vor ihm (bald nach 1664) gestorben; der jüngere Johann Paul († 1698) succedirte im böhmischen Fideicommiss. Das mährische Fideicommiss kam an den Sohn des † Niclas Ferdinand: den Grafen Johann Georg, welcher 1734 mit Hinterlassung eines Sohnes Johann Franz Leopold starb, welcher letzterer aber noch minderjährig seinem Vater 1746 im Tode folgte und den Mannesstamm des älteren Zweiges schloss. Das Fideicommiss kam nun an den ältesten des jüngeren Zweiges, den Grafen Franz, welcher 23. 12. 1797 mit Hinterlassung nur einer Tochter Johanna Maria verw. Gräfin Renard starb (eine zweite: Antonia verm. Gräfin Desfours war ihm vorgestorben) und den Mannesstamm des Geschlechtes schloss. Die Güter kamen an den Sohn der letzteren, Josef Grafen v. Desfours, welcher den Namen und das Wappen „Walderode“ mit dem seinigen vereinigte (cf. Desfours-Walderode p. 24, T. 17).

Die 16feldige Ahnentafel der letzten Geschlechtsprossoren zeigt nachstehende Geschlechtsnamen: 1) Fhr v. Walderode; — 2) Matthias v. Glauchova; — 3) Fhr v. Kolovrat-Krakovsky; — 4) Kapliř v. Sulevic; — 5) de Comazzi; — 6) de Appia; — 7) Pentz; — 8) Hueber; — 9) Fr. Wratislav v. Mitrovic; — 10) Borin v. Lhota; — 11) Fhr v. Haagen; — 12) Fhr v. Gabelkoven; — 13) Fr. Talačko v. Jestětic; — 14) Lyssau; — 15) Fhr v. Schröttern; — 16) Ehrnau.

Wappen. a) Stammwappen. In Schwarz ein silberner Balken, auf welchem ein silbernes Doppelkreuz und unter demselben ein stahlfarbige Schwertgurtschnalle mit ausgebrochenem Dorn.

b) Gräfliches Wappen. Quadrirt mit dem Stammwappen als Herzschild. 1 und 4 in Silber ein gekrönter schwarzer Doppeladler; 2 und 3 von Blau und Silber fünfmal getheilt, das Ganze belegt mit gekröntem rothen Löwen, doppelschweifig und auswärts gekehrt. Zwei Helme: I. (ungekrönt) offener silberner Flug; Decken: schwarz-silbern; II. der Löwe aus der Krone wachsend; Decken: roth silbern.

Waldorf. (Taf. 120).

Adel und Ritterstand dto. Wien 10. 9. 1664 für Gottfried Waldorf, Landesadvocaten in Mähren und alter Ritterstand dto. 6. 12. 1670 für denselben; alter Ritterstand dto. 29. 4. 1682 für Jacob W. (Bruder Gottfrieds), Assessor beim mährischen Tribunale; alter Herrenstand dto. Laxenburg 28. 5. 1702 für Katharina v. W. (Gottfrieds Wittve), geb. v. Schwanenfeld und ihre 3 Kinder Gottfried Anton, Gottfried Ignaz und Maria Katharina; alter Freiherrenstand dto. Wien 1. 12. 1742 für Franz Augustin (Enkel Jacobs), Kreishauptmann in Brünn und Grafenstand dto. 20. 9. 1727 für Gottfried Ignaz Frhrn v. W. (Gottfrieds Sohn), kaiserl. Rath und Landrechtsbeisitzer in Mähren.

Dieses Geschlecht stammte aus Köln a. Rh. Die beiden Söhne des Kaufmanns Peter W. in Köln und seiner Gattin Sibylla geb. Wesseling traten nach absolvirten juridischen Studien in kaiserliche Dienste; Gottfried wurde um 1650 mährischer Landesadvocat und sein Bruder Jakob trat bei dem mährischen Tribunale ein, bei welchem er 1684 Assessor war. Gottfried erhielt 10. 9. 1664 den Adel und Ritterstand, sowie 13. 9. 1664 das mährische Incolat und 6. 12. 1760 den alten Ritterstand, wurde 1656 Landschaftssecretär, 1670 k. k. Rath und geheimer

Sekretär und Hofrath bei der böhmischen Hofkanzlei. Er starb 1687 im Juli und hinterliess aus erster Ehe einen Sohn Ernst Gottfried († als Landrechtsbeisitzer 1704 im Januar unvermählt) und aus zweiter Ehe mit Margaretha Katharina Sartorius v. Schwanenfeld 2 Söhne: Gottfried Anton und Gottfried Ignaz, sowie eine Tochter Maria Katharina. Die Wittve wurde 1702 mit ihren Kindern in den Freiherrenstand erhoben. Der ältere Bruder setzte in seinem Testamente dto. 27. 3. 1732 seinen jüngeren Bruder Gottfried Ignaz zum Erben ein, welcher als kaiserl. Rath und Landrechtsbeisitzer 1727 den Grafenstand erhielt. Sein Sohn gleichen Namens, mährischer Tribunalsassessor, beschloss 31. 3. 1796 den Mannesstamm des Geschlechtes.

Der Bruder des Stammvaters Gottfried: Jacob, erhielt 1682 den alten Ritterstand zugleich mit dem Incolate in Mähren und starb als k. k. Rath und Tribunalsassessor; sein Sohn Josef Ignaz war ebenfalls k. k. Rath und Tribunalsassessor und dessen Sohn Franz Augustin wurde 1742 in den böhmischen Freiherrenstand erhoben. Nachdem letzterer 1740–47 Kreishauptmann in Brünn und von da bis zu seinem Tode Landrechtsbeisitzer gewesen, starb er im 47. Lebensjahre 30. 4. 1754, ohne von seiner Gemahlin Maria Antonia Freiin v. Freyenfels Nachkommen zu hinterlassen.

Wappen. a) Stammwappen. In Blau 3 (2, 1) silberne „Waldhacken“, mit der Spitze abwärts. Kleinod: aus der Krone wachsender Mann ohne linken Arm, dessen Kleidung von Blau und Silber quadirt ist; auf dem Haupte einen von Blau und Silber gewundenen und abliegenden Bund und in der ausgestreckten Rechten einen abwärts gekehrten Waldhacken an goldenem Stiele. Decken: blau-silbern (ex cop. dipl.).

b) 1670 und 1682. Quadrirt; 1 und 4 in Roth drei silberne Pfähle; 2 und 3 das Stammwappen; den ganzen Schild überdeckt ein schrägrechter Balken, auf welchem 3 ins Visir gestellte goldene Löwenköpfe. Zwei gekrönte Helme: I. aus der Krone wachsender goldener Löwe, einwärts gekehrt; Decken: schwarz-golden; II. Kleinod des Stammwappens; Decken: blau-silbern (ex cop. dipl.).

c) Freiherrliches Wappen 1702 und 1742. Schild von b mit goldenem Herzschilde, welcher den mittelsten Löwenkopf bedeckt. Im gespaltenen Herzschilde schwarzer Adler am Spalt. Helme und Decken von b. (ex cop. dipl.).

d) Gräfliches Wappen. Schild von d mit von Gold und Schwarz gespaltenem Herzschilde, in welchem ein gekrönter zweiköpfiger Adler verwechselter Farbe. Drei gekrönte Helme: I. goldener Löwe aus der Krone wachsend und einwärts gekehrt; Decken: schwarz-golden; II. der Adler des Herzschildes auf der Krone; Decken: schwarz-golden und blau-silbern; III. Kleinod des Stammwappens, der Mann mit goldenem Gurte; Decken: blau-silbern (ex cop. dipl.; im Diplome werden die Waldhacken hier „Pfeilspitzen“ genannt).

e) Das gräfliche Wappen findet sich auch folgendermassen. Schild quadirt mit dem Herzschilde von d. 1 und 4 von Roth und Silber sechsmal pfahlweise getheilt mit darüber gelegtem schwarzen Schrägrechtsbalken, auf welchem nach der Figur gelegt ein goldener ins Visir gestellter Löwenkopf; 2 und 3 in Blau 3 (2, 1) silberne Widerhaken. Drei gekrönte Helme: I. aus der Krone wachsend goldener Löwe, einwärts gekehrt und doppelschweifig; Decken: schwarz-golden; II. und III. wie bei d.

Das Geschlecht besass die Herrschaften und Güter: Sadek, Roketnic, Osava, Halusic mit Hořalkov, Křizinkau, Kirchwiedern, Ingrovic mit Pavlovic, Seletic, Domšic, Žerotić, Rojetin und Krěpic. Die Güter des gräf-